



Kurzbeschreibungen der Workshops zum Fachtag E „Systemsprenger – die Ungehaltenen halten“

WS 1: Systemherausforderer im GärtnerLand: Ein experimentelles Konzept im Praxistest

Raus aus dem Klassenzimmer und rein in die Natur! Weg von theoretischem Lernen und hin zur Praxis! Weg von negativen Sanktionen und hin zur positiven Bestärkung!

Auf diese 3 Grundgedanken haben wir nach langer Planung im SJ 19/20 unsere Merkurstufe gegründet, das „Gärtnerländ“ besiedelt und seitdem unser Konzept stetig weiterentwickelt. Wir haben in dieser Zeit viele Höhen und Tiefen durchlebt und sind noch lange nicht am Ziel angelangt. Durch unsere eigenen positiven Erfahrungen mit den Schülern im „Gärtnerländ“ und den Rückmeldungen von Schülern und Kollegen, sind wir inzwischen jedoch von der Umsetzung, den Möglichkeiten, und dem Potenzial der Idee überzeugt. Gerne würden wir unsere Erfahrungen mit Ihnen teilen, gemeinsam mit Ihnen über Potenziale und Grenzen diskutieren und vielleicht auch die eine oder andere neue Idee entwickeln.

WS 2: Von einer „verrückten Idee“ zum Beschulungskonzept – Oder: Wie ein Erstklässler zum Mitschüler von Siebt- bis Zehntklässlern wurde.

Das hochgesteckte Ziel des Workshops vorweg: Aus dem „das Problem ist,...“ ein „das Thema ist...“ werden lassen und angebliche Grenzen der eigenen Schulmöglichkeiten gedanklich aufzuweichen.

Gedankenanstöße entgegen einer „Nicht-Zuständigkeitserklärung“ für besondere Schüler*innen sollen am Beispiel der Außenstelle „BFZ“ für psychisch belastete, introvertierte Schüler*innen mit meist angstbasiertem Schulabsentismus entstehen. Die auf die besonderen Bedürfnisse zugeschnittene Beschulung dieser Untergruppe des ESENT-Klientel ist leider immer noch deutschlandweit fast einzigartig. Die Arbeitsansätze, die Grundhaltung und Gelingensfaktoren (strukturell wie personell) dieser Außenstelle des SBBZ ESENT, Oberbergschule, sollen veranschaulicht werden. In einem zweiten Schritt soll die durch den Vortrag von Menno Baumann angestoßene „projektbezogene Individualbeschulung“ eines Erstklässlers innerhalb des BFZs vorgestellt werden, die im November 2021 starten konnte.

In einer abschließenden Phase erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, „verrückte“ Ideen für die Weiterentwicklung der Handlungsfähigkeit der eigenen Schule bei besonderen Schüleranfragen zu entwickeln.

WS 3: Kooperation Jugendhilfe MB + virtuelles Klassenzimmer Mutpol

Schulische Wiedereingliederung in gemeinsamer Kooperation Mutpol-Mariaberg



WS4: »Straßeneckenschulen, IgeL und mehr: Wie muss sich das SBBZ ESENT entwickeln, um Schüler*innen und ihren Bedürfnissen einen Rahmen zu bieten?«

Ein Think-Tank zum Thema Intensivpädagogik

Herausfordernde Verhaltensweisen von Schüler*innen werden als immer belastender für Lehrkräfte erlebt. Einschätzungen nehmen zu, dass nicht allein die SBBZ ESENT als Orte der Bearbeitung dieser Verhaltensweisen ausreichen. Es besteht die Notwendigkeit, dass (außer-) schulische Interventionen, Netzwerke sowie kooperative Systeme aufgebaut und genutzt werden.

Wie kann sich Schule unter diesen Bedingungen verändern und auf die Bedürfnisäußerungen der Schüler*innen und deren System reagieren?

WS 5: Vorstellung der Praxisklasse Phönix – mit der Zielgruppe SchülerInnen der 7. bis 9. Klasse mit Schulabsentismus

1. Vorstellung der Praxisklasse Phönix mit konkretem Blick in die Alltagsstrukturen der Lerngruppe.
 - Rahmenbedingungen (Personal, Räumlichkeiten, Kooperationspartner)
 - Durchgeführte Projekte
2. Kollegialer Austausch und Gespräche über mögliche Projekte und Maßnahmen an den eigenen Standorten

WS 6: Humor und paradoxe Interventionen als Hilfsmittel

Erfahrungsaustausch und Lösungsversuche aus der Praxis

Berichte aus dem Alltag einer Betreuungspflegestelle und gleichzeitig einem Schulsozialarbeiter eines SBBZ

Anhand dieser Fragestellung wollen wir mit den Teilnehmer*innen in die Diskussion gehen, Ideen entwickeln und neu denken.

WS7: "LEVI+": Ein intensivpädagogischer, interdisziplinärer Versuch, "Systemsprenger" an den Schulalltag heranzuführen.

Kurze Präsentation mit anschließendem Raum für Erfahrungsaustausch.

WS 8: Umgang mit „Systemsprengern“ in der Tüllinger Höhe Lörrach

Wir sind mit unserem SBBZ Teil einer großen Jugendhilfeeinrichtung. Gemeinsam mit den Bereichen des Heilpädagogischen Heims, der Tagesgruppe, und der psychologisch-therapeutischen Abteilung begegnen wir der besonderen Herausforderung die sog „Systemsprenger“ mit sich bringen in enger Zusammenarbeit und Austausch. Momentan stellen wir uns in der „Zukunftswerkstatt Schule“ der Aufgabe, Prozesse in unserer Arbeit zu evaluieren und Abläufe, die sich bewährt haben schriftlich zu fixieren. So entstand in den letzten Monaten beispielweise ein Papier zum Umgang mit Eskalation/ Deeskalation, dass uns in der täglichen Arbeit Sicherheit geben soll.



In den nächsten Wochen und Monaten werden wir uns weiter mit den Fragen, die beim Fachtag herausgegeben wurden beschäftigen und hoffe aus diesen praxistaugliche Ableitungen zu treffen.

In unserem Workshop wollen wir Ihnen unsere Einrichtung kurz vorstellen und Ihnen einen Einblick in unsere bereichsübergreifende Zusammenarbeit geben. Außerdem stellen wir den Stand unserer Arbeit zum Thema „Systemspenger“ vor und hoffen auf einen regen Austausch.

WS 9: Halt und Bindung als zentrale Elemente im Umgang mit besonders herausforderndem Verhalten von Kindern in der Grundschule.

Die Referentinnen berichten aus ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern und gehen mit den Teilnehmern in Austausch (Fallbeispiele)

WS 10: VABplus: Übergang von Schule in Beruf – Wie kann es gelingen, Jugendliche wieder in ein System zurückzuholen?

Die Referenten stellen Konzept und Rahmenbedingungen des VABplus (eine Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe) vor, berichten aus ihrer täglichen Arbeit mit den Jugendlichen und gehen mit den Teilnehmern in Austausch (eventuell Fallbeispiele).

WS 11: Intensivpädagogisches Konzept von Mutpol für das Arbeiten mit systemherausfordernden Kindern und Jugendlichen

Die Referent*innen stellen Konzept und Rahmenbedingungen der Intensivschule vor, berichten aus ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen und gehen mit den Teilnehmern in Austausch (event. Fallbeispiele)

WS 12: Paradoxe Intervention als Instrument im sonderpädagogischen System

Der Beitrag beginnt mit grundlegenden Überlegungen zum Einstieg in ein therapeutisches Klassenzimmer im Sinne eines „therapeutischen pädagogischen Milieus“. Beispiele einem nicht der Norm entsprechenden sozialen Verhaltens/emotionalen Erlebens aus dem Arbeitsfeld der Teilnehmer werden inkludiert, um am Ende nicht nur Paradoxe Interventionen verbal darzustellen sondern diese rollenspielartig anzuwenden.

Grundgedanke ist es Passung herzustellen zwischen der Welt des Lernenden und der des Lehrenden, mit dem Ziel ein Lernen im übergeordneten Sinne zu ermöglichen.

Grundlagen sind theoretische Ansätze systemischer Gesprächsführung sowie Hypnosystemische Instrumente.

WS 13: "Hinter jedem Verhalten steht ein Bedürfnis - ich möchte gesehen werden."

Was brauchen Lehrer*innen um als soziale Orientierungsperson in Hoch-Stress-Situationen beziehungsorientiert handeln zu können. Durch Eigenregulation zur Co-Regulation.



WS 14: HerOEs

Herausforderungen in der **Offensiven Arbeit** diakonischer Einrichtungen mit systemherausfordernden jungen Menschen

WS 15: Unser „Lernstern“ ist endlich aufgegangen- ein besonderes Beschulungsangebot für Schüler:innen mit einer Autismus-Spektrums- Störung

Seit September 2021 haben wir in der Hohbergschule Bretten in Kooperation mit der Schule Enzberg ein besonderes Beschulungsangebot für Schüler:innen mit einer Autismus- Spektrums- Störung in Form einer klassenübergreifenden Gruppe für maximal 6 Schüler:innen. Es steht uns ein Klassenraum, ein Ruheraum und ein separates „Arbeitszimmer“ zur Verfügung. Lehrkräfte und Sozialpädagogen:innen arbeiten eng zusammen und verbinden im Schulalltag individuelles, schulisches Lernen sowie soziale Gruppenarbeit und Elternarbeit.

WS 16: Familienklasse

„Systemsprenger“ – alleine die Bezeichnung setzt voraus, dass es Systeme geben muss, die gesprengt werden können (Schule, Familie, u.v.a).

Durch die Arbeit innerhalb der Familienklasse versuchen wir Ressourcen v.a. im System Familie zu (re)aktivieren, damit der Schulbesuch konfliktarmer gelingt, bzw. angebahnt und ermöglicht wird.

Die Interventionen setzen also am System an und nicht ausschließlich am Individuum (z.B. wie in einer Intensivklasse o.ä.)

WS 17: „Begabungsförderung mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen in Intensivklassen“

„Schule ist falsch, wenn derjenige der muss, noch nicht wollen kann“ (Ulf Algermissen)

Begabungsförderung gilt nicht nur für Hochbegabte! In unseren Intensivklassen der Schule am Heim machen wir gute Erfahrungen mit Klassenleitungsteams, die sich am pädagogischen Konzept der personenorientierten Begabungsförderung ausrichten. Wir sind auf der Reise, gemeinsam mit unseren Kindern und Jugendlichen durchs Entdecken der individuellen Fähigkeitspotentiale motivierende Lernprozesse anzustoßen.

Wir bieten einen Einblick ins Konzept und tauschen uns mit Ihnen in der Workshopgruppe aus.

WS18: „Mannheimer Modell“ – die flexible 3in1 Beschulung

Beschulungsmodell für Schulverweigerer*innen/Schulabsentist*inne bzw. Schüler*innen mit massiven Schul- und Versagensängsten als 3in1-Modell:

- Flexible Unterrichtszeiten an der PKS
- FlexiiiS (Flexible inklusive/intensive/individuelle Schule)
- Lernen „zu Hause“



WS 19: Perspektive-Gruppe

Jahr 2014 gab es eine sehr hohe Zahl an schulpflichtigen SchülerInnen in Stuttgart, die damals keine konstante Beschulung erfuhren und deren Lebenssituation und – perspektive auch aus Sicht der Jugendhilfe sehr problematisch war.

Dies führte zur Gründung der „ Perspektivegruppe „. Folgende Leitlinien bestimmen die Arbeit von MitarbeiterInnen der EVA bzw. der VBS. Keine Dauerbeschulung, Verhinderung von Brüchen in der schulischen Biographie, Vernetzung und Kooperation von Schule und Jugendhilfe, individuelle Lernprozesse ermöglichen und begleiten, Zusammenarbeit mit den Eltern, Anbindung an eine „ Perspektiveschule“.

Dieses gemeinsame Projekt, EVA und VBS, wurde evaluiert und kann als erfolgreich bezeichnet werden.

WS 20: Die Outdoorklasse in Schwarzach

Die Outdoorklasse hat kein Klassenzimmer, stattdessen findet der Unterricht ganzjährig auf dem Gelände der Jugendfarm Schwarzach statt in verschiedenen Ställen, Bauwägen oder draußen.

Die Schülerinnen und Schüler der Outdoorklasse sind zwischen 7 und 23 Jahre alt. Sie gelten oft als unbeschulbar, da sie bereits mehrere Schulen durchlaufen haben und durch ihr als herausfordernd wahrgenommenes Verhalten in keiner Klasse Fuß fassen konnten. Sie zeigen starke Verhaltensauffälligkeiten und Bindungsstörungen, viele SuS sind bedingt durch ihre Biografie traumatisiert. Dies zeigt sich beispielsweise durch intensive Gefühlsausbrüche, selbst- oder fremdaggressive Verhaltensweisen und hohes Konfliktpotential.

Bedingt durch ihre Vorerfahrungen ist es für die SuS besonders wichtig, sichere Bindungen und Vertrauen zu ihren Lehrkräften aufzubauen. Durch einen feinfühligem Umgang mit den SuS soll ihr Selbstbewusstsein gestärkt sowie ihr Selbstwertgefühl gesteigert und ihre Verhaltensauffälligkeiten mithilfe alternativer Handlungsstrategien abgebaut werden.

Bevor verschiedene handwerkliche bzw. sportliche Projektangebote oder Fachunterricht durchgeführt werden, werden in der Outdoorklasse jeden Morgen nach einer Morgenbesprechung zunächst die Tiere versorgt. Hierzu gehört neben der Versorgung mit Futter und frischem Wasser auch das Reinigen der Stallungen. Durch den täglichen direkten Kontakt mit den Tieren bauen die SuS eine Beziehung zu diesen auf. Somit bietet das tiergestützte Arbeiten gerade für die SuS der Outdoorklasse viele Möglichkeiten, die sich positiv auf sie auswirken können.

Im Workshop werde ich die Outdoorklasse und unseren täglichen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern beschreiben, hier auf die täglichen Herausforderungen im persönlichen Bezug aber auch auf Schwierigkeiten der Rahmenbedingungen eingehen



WS 21: Protactics– Cool Down –Training für Werte und ImpulskontrolleEinführung in die Gewaltprävention und Selbstbehauptung.

- Cool Down- (CDT) und Anti-Gewalt-Trainings (AGT).
- Identitätsentwicklung; Selbstwert; Selbstbewusstsein.

Gruppendynamiken, Rollenspiele, Erlebnispädagogik, Empathie- und Beziehungskompetenz **WS 22:** Frühförderung bei Kindern mit herausforderndem Verhalten

Systemsprenger sind bereits in der Kita zu finden.

Was kann Frühförderung bewegen,

um die Negativspirale bei diesen Kindern zu durchbrechen?

Welche Bedarfe, Chancen und Grenzen in den Kindertageseinrichtungen ergeben sich durch die Arbeit mit den herausfordernden Kindern und im Zusammenspiel mit den Eltern und Erzieherinnen.

Praxisbeispiele dienen als Veranschaulichung.

WS 22: Frühförderung bei Kindern mit herausforderndem Verhalten

Systemsprenger sind bereits in der Kita zu finden.

Was kann Frühförderung bewegen, um die Negativspirale bei diesen Kindern zu durchbrechen?

Welche Bedarfe, Chancen und Grenzen in den Kindertageseinrichtungen ergeben sich durch die Arbeit mit den herausfordernden Kindern und im Zusammenspiel mit den Eltern und Erzieherinnen.

Praxisbeispiele dienen als Veranschaulichung.